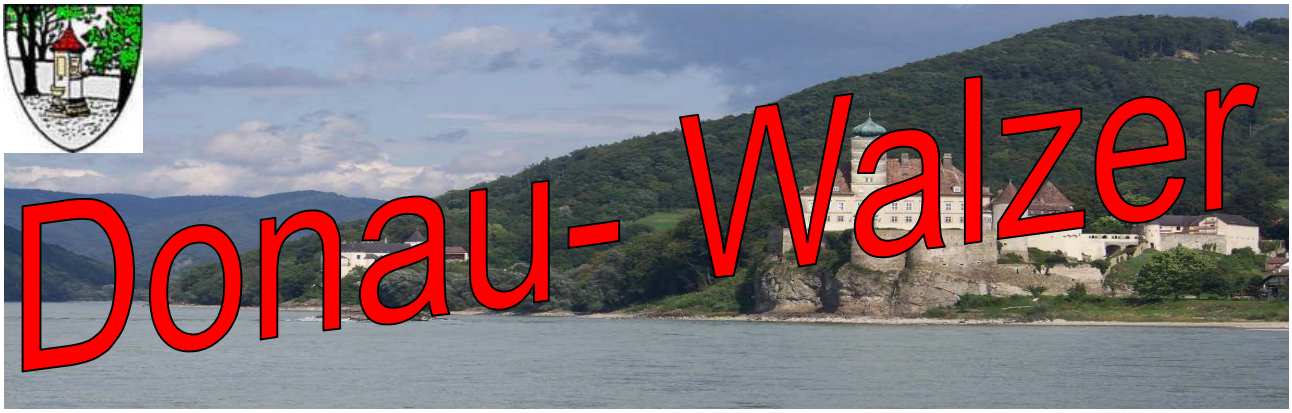

Donauwalzer - Fahrt

8.09.2008

Stift Melk

Unter diesem Titel veranstaltete die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf vom 8. 9. bis zum 13. 9. 2008 die diesjährige Mehrtagesreise nach Österreich und die Slowakei. Da die Pünktlichkeit bei den Eigenheimern groß geschrieben wird, konnten wir nach der letzten Zustiegsstelle, wie geplant um 7 Uhr abfahren. Über die A 99 und A 92 ging es nach Deggendorf und von dort auf den A 3 nach Passau.

Über Ybbs erreichten wir Melk, wo wir am Fuße von Stift Melk unsere mitgebrachten Köstlichkeiten bei herrlichem Sonnenschein verzehrten. Hier überraschten uns die Reiseleiter (Rolf und Walter) zum ersten und nicht zum letzten Mal. Sie schifften uns einfach auf die „Prinz Eugen“ ein und da das Wetter weiterhin sehr angenehm war, verlängerten sie einfach die Schifffahrt über Dürnstein bis nach Krems.

Dürnstein

Uns konnte das nur recht sein, genossen wir doch diesen Spätsommer Nachmittag durch die schöne Wachau und genossen das eine oder andere Glas köstlichen Weins. Gegen 17.30 Uhr trafen wir in unserem Hotel „Lengbachhof“ in Altlengbach bei Steinhäusl ein. In diesem guten und gepflegten Hause konnten wir uns ohne Probleme von den doch etwas anstrengenden Besichtigungstouren, im Schwimmbad oder in der Sauna u. ä. erholen.

Belvedere

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der österreichischen Landeshauptstadt Wien. Welcher Treffpunkt könnte besser und schöner gewählt sein, um uns mit unserer Stadtführerin zu treffen, als das Schloss „Schönbrunn“. Ein kurzer Blick auf das Schloss und ab ging es mit dem Bus kreuz und quer durch Wien. Unter den vielen Sehenswürdigkeiten durfte der Stephans Dom, Schloss Belvedere, die Hofburg und das Hundertwasserhaus nicht fehlen. Die Mittagspause im Restaurant „Figlmüller“ oder besser gesagt der „Mastanstalt Figlmüller“, mit Wienerschnitzeln, im „24 Zoll-Format“ und einem guten Tropfen Wein oder auch Tafelspitz vom Feinsten, war vorausschauend gewählt, wie es sich am nächsten Tag herausstellen sollte. Aber zunächst mussten die Kalorien am Nachmittag durch eine ausgiebige Stadtwanderung wieder verbraucht werden. Einige besuchten eine Ausstellung in der „Albertina“ oder besuchten die „Kaisergruft“ und vieles andere mehr; z. B. das Cafe „Sacher“ ohne Rücksicht auf die Figur.

Eigenheimerverein Waldtrudering/Gronsdorf, Tel. 089-43906465, 089-9304162
*Reiseveranstalter im Sinne des Reiserechts (§651a BGB) ist das Busunternehmen.

Ziel

Um etwas mehr von Land und Leute zu sehen und kennen zu lernen fuhren wir am dritten Tag in Richtung Eisenstadt, Mörbisch und den Neusiedler See. Durch das „Helenental“ vorbei am Schloss „Mayerling“ legten wir Halt in der Freistadt Eisenstadt ein, dem Sitz der Fürsten Esterhazy und natürlich nicht zu vergessen die Wirkungsstätte von Joseph Haydn.

Haydnkirche

In Mörbisch erlebten wir eine weitere Überraschung! Eine Bootsfahrt auf dem Neusiedlersee, angepriesen mit Essen und Getränken. Glücklich die Eigenheimer, die die Reste der Figlmüller Schnitzel dabei hatten. Neidisch verfolgt von den Blicken der Übrigen, genossen sie ihr „Pausenbrot“. An flüssiger Nahrung fehlte es auf dem Schiff nicht, nur eben etwas Handfestes war nicht vorhanden. Dies wurde dann reichlich nachgeholt, als die Reise per Pferdekutsche (Puszta Romantik) durch Weingärten im Heimatstall der Pferde endete. Nun war die Welt wieder in Ordnung und nach einem Aufenthalt in der „Stadt der Störche und des edlen Weines“ namentlich in der Freistadt Rust und einem Kurzaufenthalt in Heiligenkreuz, ging es zurück in unser Hotel.

Vor Abschluß unserer Reise stand noch eine Fahrt nach Bratislava in der Slowakei auf unserem Wunschzettel. Der Grenzübergang ist zwar noch erkennbar, aber weder die österreichischen noch die slowenischen Behörden wollten etwas von uns. Ungehindert passierten wir die Grenze. In Bratislava wurden wir von einer jungen charmanten Stadtführerin erwartet, die unseren Bus durch enge Gassen und Straßen dirigierte, als wollte sie unseren Fahrer auf Geschicklichkeit prüfen. Sollte das der Fall gewesen sein, so hat er den Test mit Bravour bestanden. Die Altstadt mit Burg, den alten Palästen und Kirchen bot viele Sehenswürdigkeiten. Den Abschluß der Besichtigung bildete eine romantische Fahrt mit der „Bockerlbahn“ durch die Innenstadt. Was jetzt schon festgestellt werden konnte, sind die Preise in den Gastwirtschaften. Sie haben „europäischen Standard“.

Hrad, Bratislava

Bei einer Österreich Reise darf ein Besuch im Weinviertel nicht fehlen und so machten wir uns am 12.9. (vorletzter Tag) auf um durch das Kamptal zum Stift Altenburg zu kommen. Leider hatten wir zu wenig Zeit eingeplant und so fiel die Besichtigung mit einer leider zu kurzen Führung etwas knapp aus. Außerdem stand noch die Wallfahrtskirche „Maria-Dreieichen“ auf unserem Programm. Und „Last, but not least“ wartete eine Jause, in Frauendorf an der Schmida auf uns. Hier verbrachten wir den Rest des Tages bei reichlich Speis und Trank. Die anschließende Weinprobe brachte für die Wirtsleute sicher den erwarteten Erfolg, denn die zulässige „Zuladung“ an Wein wurde sicher erreicht. Fast alle besuchten den Schmidataler Lebensbaumkreis, um etwas über ihre persönlichen „Eigenschaften“ zu erfahren. Jeder konnte sich an Hand seiner Geburtsdaten seinen Baum, ob Eiche, Weide, Tanne usw. aussuchen und erfahren was für ein Mensch er wirklich ist.

Wie heißt es: „Nichts ist ewig, außer die Ewigkeit“ und auch unsere Reise ging zu Ende. Mit beängstigender Pünktlichkeit traten wir die Rückreise an, verabschiedet von der Frau des Hauses und dem obligatorischen „Morgengruß“, und wie jeden Morgen eine kurze Einweisung was uns erwartet, von Rolf. Nur hat ihm der Wettergott einen Strich durch seine Rechnung gemacht, denn je weiter wir nach Westen kamen, um so schlechter wurde das Wetter. An allen Tagen war uns Petrus wohl gesonnen und bescherte uns schönes Wetter. Vielleicht war er traurig, weil wir schon abreisten. Dies konnte die Stimmung im Bus überhaupt nicht schmälern, denn Rolf und Walter hatten sich mit Material für Vorlesungen und geistigen Getränken gut versorgt und sorgfältig ausgestattet. Selbstredend ließen sie uns daran teilhaben. Mit dem angekündigten „Picknick an schöner Stelle“ wurde es leider nichts, denn bei dem kalten Wind, der uns an dem Autobahnrastplatz empfing, schmeckte selbst das best gekühlte Bier und die leckersten Wurst- und Käsesorten nicht besonders.

Weingut-Brotzeit

So wurde nur schnell aufgedeckt und gegessen und eben so schnell wieder abgeräumt und die Heimfahrt fortgesetzt. Und so kam es, dass wir nicht wie geplant gegen 20.00 Uhr, sondern schon gegen 16.00 Uhr gut in München ankamen. Alle waren voll des Lobes über diese Fahrt, die ohne Abstriche gut vorbereitet und durchgeführt wurde und so konnte es nicht ausbleiben, dass Rolf und Walter die nächste Fahrt wieder vorbereiten und durchführen „dürfen“. Gleiches gilt natürlich auch für Michael Sollinger, der uns in seinem Bus sicher und immer ausgeglichen chauffierte.

Josef Wittwer